

# „Ich wusste, dass sie sterben wird“

Christiane Mähr begleitete ihre krebserkrankte Mutter – Lesung heute Abend

„Bussi, baba - Der letzte Weg meiner Mama: Ein Tag nach dem anderen...“ ist ein Buch, ein Tagebuch von der Feldkircherin Christiane Mähr. Es handelt von der Zeit vor neun Jahren als sie ihre krebserkrankte Mutter die letzten drei Monate begleiten durfte.

Christiane Mährs Mutter, Sieglinde Puchner war bevor sie 1996 wieder nach Wien zog Staatsanwältin am Landesgericht Feldkirch. Christiane besuchte damals die 8. Klasse Gymnasium und für sie war es nachvollziehbar, dass ihre Mutter wegen eines tollen Jobangebotes wieder in ihre Heimatstadt zog. Die beiden hatten Zeit ihres Lebens ein sehr inniges und vertrautes Verhältnis.

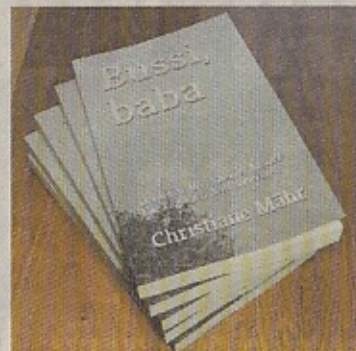
2008 wurde dann bei ihrer Mutter ein Gallengangkarzinom, Krebs, diagnostiziert. „Der erste Gedanke war natürlich unangenehm und angstergreifend, doch waren wir alle davon überzeugt, dass sie das schaffen würde.“ Bereits Anfang Dezember 2008 wur-



Foto: Wolfgang Hirt

Christiane Mähr-Puchner

de mir und meinem Bruder mitgeteilt, dass es im Grunde keine Hoffnung mehr für unsere Mutter geben würde. Am 16. Jänner 2009 verstarb Sieglinde Puchner im Alter von 67 Jahren. Anfänglich dieser drei Monate pendelte Christiane zwischen Vorarlberg und Wien. Bis sie schlussendlich die meiste Zeit in Wien bei ihrer Mutter verbrachte. Für sie war es selbstverständlich an der Seite der Mutter zu sein – bis zum Ende.



Daraus wird heute Abend gelesen

„Es war eine anstrengende Zeit, ich würde es aber immer wieder machen!“ In diesen drei Monaten begann Christiane mit ihrem Tagebuch. Natürlich auch um die Situation besser verkraften zu können, denn ein wichtiges Detail zu der Geschichte gibt es: Ihre Mutter wusste nicht, dass sie so schnell sterben würde, beziehungsweise dass es keine Hoffnung mehr gab. Frau Puchner mied Gespräche mit ihrem Onko-

logen und bat ihre Tochter diese zu führen. Nur Christiane, ihr Bruder und deren Umfeld wussten um den schlechten Zustand der Mutter. Selbst Bekannte von Frau Puchner waren von ihrem schnellen Tod überrascht, da sie ja nichts wussten.

Heute Abend liest Christiane Mähr aus ihrem Tagebuch. Sie selbst sagt über ihr Buch: „Es ist kein Roman. Es ist kein Ratgeber. Und doch kann es eine Lebenshilfe sein. Es ist die Geschichte einer Tochter, die ihre Mutter viel zu früh verloren hat. Es ist schlicht und ergreifend die Wahrheit.“ (ic)

## Zur Person

**Geboren am 15. 12. 1978** in Feldkirch, Studium der Internationalen Wirtschaftswissenschaften (Innsbruck), Fachjournalismus (Berlin, Fernstudium), Kommunikationsberaterin, Journalistin und Bloggerin  
**Lesung heute Donnerstag**  
19 Uhr im OX in der Ochsenpassage  
Feldkirch